

Merka, Januar 2005

Liebe Freundinnen und Freunde

Obwohl ich Angst hatte nach dem gewaltsamen Tod von Annalena Tonelli, entschied ich mich im Januar wieder nach Somalia zurück zu gehen. Ich wurde festlich empfangen. Alle waren froh, dass ich kam.

Unterdessen hat ein selbsternannter Gouverneur mit seinen Milizen in Merka für Sicherheit gesorgt. Wir konnten dieses Jahr ungestört arbeiten. Merka und Umgebung ist sicherer geworden.

Als ich hier ankam, war das TB Center von Nur und seinen Maurern renoviert worden. Zudem bauten sie eine kleine Verbrennungsanlage, die sehr gut funktioniert. Die Beseitigung von infiziertem Material hatte nie ganz richtig geklappt und war eine grosse Sorge für mich. Nun kann alles gut verbrannt und entsorgt werden. Der Abfall vom Labor und vom TB Center kann nun niemanden mehr gefährden.

Während meiner Abwesenheit funktionierte die Arbeit, das ist wichtig. Es ist auch gut, dass wir nun einen Arzt haben

Nach wie vor kommen Patienten von weit her, von der Stadt und der Umgebung. Viele davon sind TB Kranke. Im Moment betreuen wir 165 TB Patienten, davon sind 40 in unserem kleinen Sanatorium, das wunderbar gelegen ist, mit Blick auf das Meer, den Indischen Ozean. Bei den internen Patienten handelt es sich um schwerkranke, alte und invalide TB Patienten.

Diese Woche sind leider wieder 2 junge Menschen an dieser Krankheit gestorben, bevor wir die Kur beginnen konnten. Das kommt immer wieder vor und ist sehr deprimierend für uns. Oft haben die Verwandten gar kein Geld, dann übernehmen wir die Beerdigungskosten, sehr viel ist es nicht. Alles wird sehr schnell und einfach gemacht, weil es sehr heiss ist. Es braucht keinen Sarg, nur ein weisses Tuch. Das Sterben ist hier etwas Alltägliches geworden.

Zum Glück gibt es auch das Andere. Der Gesundheitszustand von Patienten die ganz abgemagert sind und dauernd husten, verbessert sich innerhalb von 3 bis 4 Wochen durch das Essen und die Medikamente, auf die sie gut ansprechen. Es ist schön zu sehen wie es ihnen von Tag zu Tag besser geht. Nach 6 Monaten können sie als gesund entlassen werden.

20 Kinder und Kleinkinder sind in Therapie. Für sie kochen wir jeden Tag speziell, als Zugabe gibt es jeden Tag Gemüse, dazu Fleisch, Fisch, Eier oder Bohnen. Früchte mit selbstgemachtem Yoghurt sind besonders wichtig für sie und geben ihnen die nötigen Vitamine. Da sie viele Antibiotika bekommen, hilft das Yoghurt einen Teil der Darmflora zu erhalten.

Das Essen muss so einfach als möglich sein und erschwinglich. Wir lernen die Mütter, wie es gemacht wird. Nach dem Kur sollen sie so gut als möglich essen, damit sie nicht wieder krank werden. Es ist eine Freude zu sehen, wie sie essen und sich dabei erholen.

Alle Patienten bis auf 5, die genügend Geld haben, essen bei uns. Zum Glück bekommen wir immer noch einen Teil der Lebensmittel vom WFP und die TB Medikamente von der WHO. Von der Unicef erhielten wir Medikamente im Wert von 2400 USD. Natürlich brauchen wir noch viele andere Medikamente, Verbandsmaterial und Lebensmittel, die wir mit Euerem

Geld bezahlen. Ohne dass ihr es wisst, seid Ihr dabei, Hungerige zu speisen, Durstige zu tränken, Fremde zu beherbergen und Tote zu begraben.

Im September haben wir eine neue Schule mit 400 Kindern übernommen zu den anderen 5, die zusammen 2500 Kinder haben. Bei allen machen wir 2 Mal im Jahr Kontrolle und geben ihnen Vitamin A gegen Nachtblindheit, dazu alle 6 Monate eine Wurmkur. Im Schulambi behandeln wir verschiedene Krankheiten, auch kleine und grosse Wunden.

Die zwei Ambulatorien auf dem Land Jilib Merka und Medina betreuen Patienten aus ihrem Dorf und der Umgebung.

Seit der Gouverneur in Merka ist, funktioniert das Gefängnis. Vorher konnte man die Häftlinge nicht lange behalten, weil es kein Essen für sie gab. Wir wurden angefragt, ob wir die kranken Gefangenen betreuen. Unsere Gruppe war damit einverstanden. Je nach Krankheiten geht jemand von uns 3 Mal pro Woche zu ihnen. Viele von ihnen sind krank.

Wie Ihr sicher von den Medien gehört habt, haben wir nach 14 Jahren Anarchie endlich eine Regierung in Somalia. Es wird nicht leicht sein, Ordnung in das Chaos zu bringen. Zuerst werden sie mit dem Entwaffnen der vielen bewaffneten Gruppen beginnen. Wir hoffen alle, dass es gelingt mit der Hilfe von Uno Soldaten und dem somalischen Militär, dies gut über die Runde zu bringen, um dann zusammen mit der Regierung das Land in den Frieden zu führen.

Ich bin nun 16 Jahre in Somalia, wenn ich die Zeit abrechne, die ich zwischendurch in der Schweiz zum Auftanken war. Oft gab es Tage, da war ich drauf und dran alles stehen zu lassen und in die friedliche Schweiz zu gehen. Es waren die Kinder, die mich davon abhielten, wenn sie mich mit ihren schwarzen vielsagenden Augen ansahen.

Auch Ihr habt mir Kraft gegeben, dies alles durchzustehen. Ich danke Euch.

Es gab natürlich auch viel Positives, ich selbst konnte viel lernen von den Somaliern.

Fast hätte ich etwas Wichtiges vergessen mitzuteilen. Unser TB Programm wird für 2 Jahre unterstützt vom Globalfund. Das ist eine grosse Hilfe für uns. Wir können die Löhne der Mitarbeiter erhöhen, das ist sehr wichtig, denn die Lebenskosten sind viel höher geworden. Es ist uns nun möglich Dinge anzuschaffen, die uns schon lange fehlten, wie z.B. ein Fotokopierapparat, 2 weitere Mikroskope etc. Es ist uns eine grosse Hilfe.

Euch danke ich von Herzen, für Alles, was Ihr all die Jahre für uns getan habt. Ohne Euch wäre nichts möglich gewesen. Ich bin froh, wenn Ihr auch in Zukunft an uns denkt.

In Afrika schreibe ich diesen Brief, den ich Mitte November selber in die Schweiz bringe, da wir immer noch keine Post haben. Sicher wird sich das bald ändern.

Unsere Mitarbeiter, Patienten, mein Mann Nur und ich wünschen Euch frohe Festtage, ein gutes frohes neues Jahr und vor allem FRIEDEN.

Liebe Grüsse aus Somalia, Magda